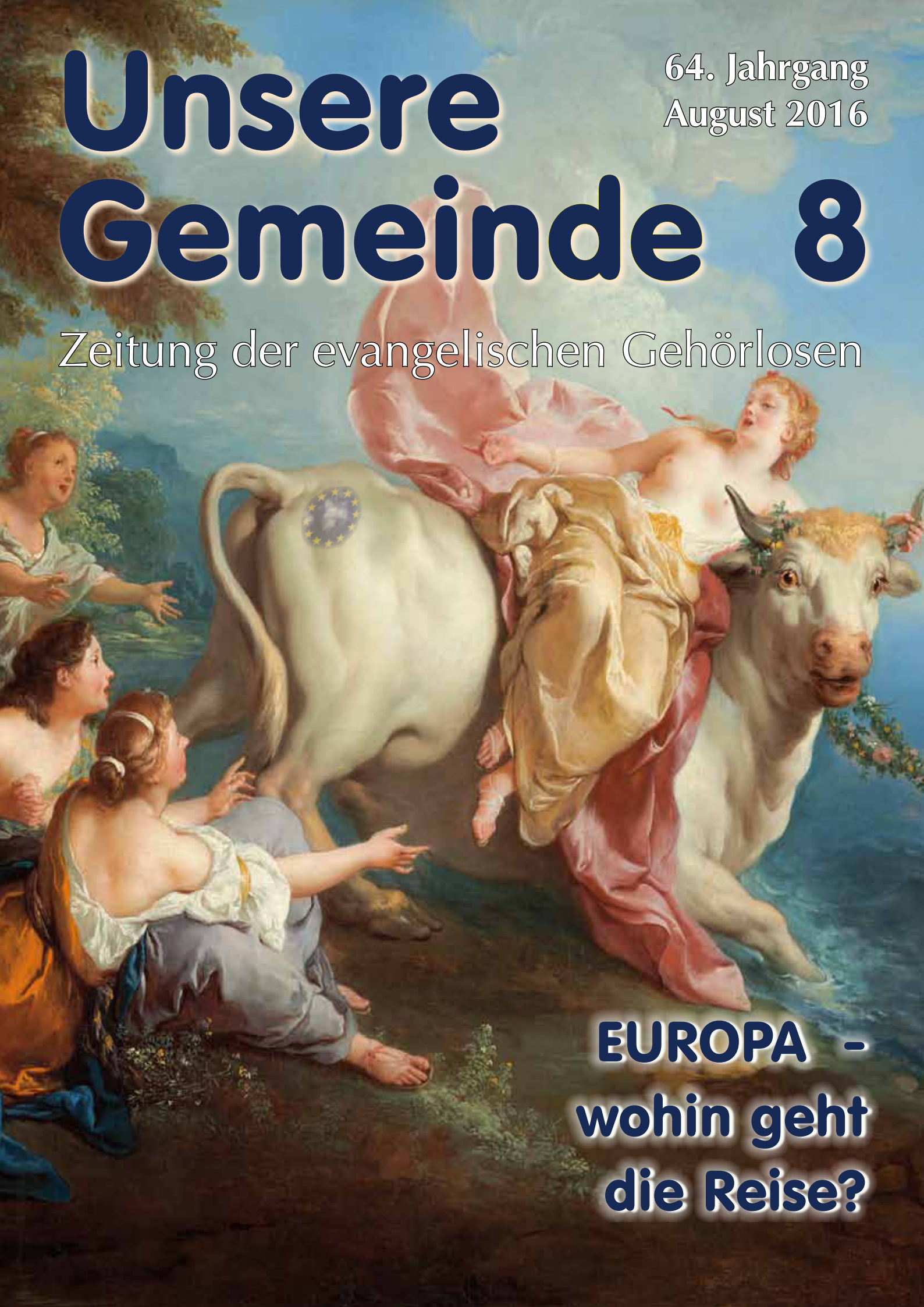


Unsere Gemeinde 8

64. Jahrgang
August 2016

Zeitung der evangelischen Gehörlosen



**EUROPA -
wohin geht
die Reise?**

Die Römischen Verträge

Unter dem Eindruck des 2. Weltkrieges und der vergangenen Diktatur wurde die Idee geboren, dass man Europa einigen wollte. Die Idee für ein einiges Europa stammte von dem damaligen britischen Premierminister Sir Winston Churchill. Er war für eine europäische Einigung und nicht für den Brexit! Winston Churchill hielt am 19. September 1946 an der Universität Zürich eine Rede, in der er von den „United States of Europe“ nach dem Vorbild der „United States of America“ sprach. Man wollte, dass man für ein friedliches Zusammenleben in Europa einsetzt. Dafür wurde für die europäische Idee zwischen den teilnehmenden Staaten der Vertrag von Rom abgeschlossen. Das Ergebnis ist, wenn man es genau betrachtet, eine lange Friedenszeit. Seit Ende des Krieges haben wir 71 Jahre Frieden in Europa!



Die Römischen Verträge (außer in Deutschland und Italien vereinfachend „Vertrag von Rom“ genannt) wurden am 25. März 1957 von Belgien, der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und den Niederlanden in Rom (Kapitol, Senatorenpalast) unterzeichnet. Die Verträge traten am 1. Januar 1958 in Kraft:

- der EWG-Vertrag, mit dem die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) errichtet wurde, ursprünglich Vertrag zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft genannt,
- der EURATOM-Vertrag, mit dem die Europäische Atomgemeinschaft (EURATOM) gegründet wurde, und
- das Abkommen über gemeinsame Organe für die Europäischen Gemeinschaften, das festlegte, dass EWG, EURATOM und EGKS* eine gemeinsame parlamentarische Versammlung (jetzt Europäisches Parlament), einen gemeinsamen Gerichtshof (EuGH) und einen gemeinsamen Wirtschafts- und Sozialausschuss haben. (* EGKS bestand schon seit 1952, es ist die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl, auch „Montan-Union“ genannt)

Erst mit dem Fusionsvertrag (1965) wurden auch die Kommissionen und die Ministerräte zusammengelegt.

Ziele der gegründeten Gemeinschaften

EURATOM (Europäische Atomgemeinschaft)

- sichere und effektive Kernenergie
- Weitergabe von wichtigem Know-how
- friedliche Verwendung
- gemeinsame Forschung und Entwicklung
- gemeinsames Vorgehen, um Leistungen zu verwirklichen
- Modernisierung; Zugang zu den besten technischen Mitteln
- Sicherheitsnormen
- gemeinsamer Markt für verwendete Stoffe
- Aufgaben wahrgenommen durch Rat, Kommission, Versammlung und EuGH

EWG (Europäische Wirtschaftsgemeinschaft)

- Sicherung des sozialen und wirtschaftlichen Fortschritts
- Beseitigung europäischer Schranken; Abschaffung der Zölle
- Besserung der Lebens- und Beschäftigungsbedingungen
- beständige Wirtschaftsausweitung, ausgewogener Handelsverkehr, redlicher Wettbewerb
- gemeinsame Handels-, Landwirtschafts- und Verkehrspolitik
- Wahrung von Frieden und Freiheit
- größere Stabilität, engere Beziehungen zwischen den Staaten
- freier Personen-, Dienstleistungs-, Kapital-, und Warenverkehr
- Angleichung innerstaatlicher Rechtsvorschriften
- innere und äußere finanzielle Stabilität

Der Ort der Unterzeichnung: Palazzo Senatorio auf dem Kapitol in Rom, © Timo Christ bei fotolia.com



Die Annäherung der Wirtschaftspolitik der Vertragsländer (Steuerangleichung, Umweltauflagen, Arbeitslosigkeit, Mindestlöhne, ...) sollte innerhalb von 12 Jahren schrittweise erfolgen.

WILFRIED HÖMIG (GL)



Oben: Sir Winston Churchill / darunter: Deutsche-Sonderbriefmarke, zeigt die Vertrags-Versammlung

Zu unserem Titelbild:



„Europas Entführung“ Ausschnitt aus einem Ölgemälde von Jean-François de Troy, 1716

Ich konnte nicht widerstehen! Dieses wunderbar kitschige Gemälde zeigt die Entführung der Europa durch einen Stier. (Näheres zu dieser griechischen Götter-Sage auf Seite 25.) Europa wusste nicht, wohin der Stier sie bringen würde. Und wer kann heute wissen, wohin die Reise für den Kontinent Europa geht? Da gibt es viele Hoffnungen und manche Ängste. Meine Hoffnung habe ich in das Bild „geschmuggelt“: Der Sternenkreis als Symbol für den Zusammenhalt Europas. (rm)

„Zitat“

Die Einheit Europas war ein Traum von wenigen Menschen. Sie wurde eine Hoffnung für viele. Sie ist heute eine Notwendigkeit für alle.

Konrad Adenauer (1876 - 1967)
Deutscher Politiker, erster Bundeskanzler von 1949 - 1963

des Monats

Liebe Leserin, lieber Leser,

zwei Wochen vor der Abstimmung in Großbritannien traf sich unser Redaktionsteam in Kassel. Der drohende EU-Austritt war natürlich auch bei uns Gesprächsthema - und so beschlossen wir, das Thema „Europa“ ins Zentrum der August-Ausgabe zu stellen.

Lesen Sie über die Anfänge der Europäischen Union. Und darüber, woher der Name „Europa“ kommt und was es damit auf sich hat. Die EU ist für den Frieden in Europa sehr wichtig - und es ist gut, dass das „Christliche Abendland“ heute die Vielfalt der Religionen und Lebens-Stile fördert und respektiert. Das zeigen die zwei Artikel von Roland Krusche sehr anschaulich. Simone Veil ist eine französische Politikerin, die sich früh und intensiv für die europäischen Ideen eingesetzt hat. Und zum „Brexit“ finden Sie auch etwas in diesem Heft. (Leider!)

„25 Jahre Begegnungsgruppe Münchingen“ - „15 Jahre Gebärdensprachechor Stuttgart“: Beide Ereignisse fanden am selben Wochenende und nur wenige Kilometer voneinander entfernt statt, wir berichten darüber.

Viel Freude beim Lesen und herzliche Grüße im Namen des ganzen Teams!

Ihr
Rudolf Metz

Inhaltsverzeichnis:

Die Römischen Verträge	Seite 2
Inhaltsverzeichnis, „Zum Titelbild“, Zitat des Monats	Seite 3
Jubiläum der Begegnungsgruppe für hörgeschädigte Alkoholranke .	Seite 4
Auf ein Wort	Seite 5
Simone Veil geborene Jacob.....	Seite 6
4.000.000.000 EURO für den Frieden.....	Seite 7
Kontakte / Missionsspenden/ Kennen Sie Europa?.....	Seite 8
Vorschau - Informationen aus den Landeskirchen	ab Seite 9
Impressum	Seite 21
Rätselrunde	Seite 22
Geburtstage	Seite 23
Christliches Abendland	Seite 24/25
Die Europa	Seite 25
BREXIT - die Entscheidung ist gefallen.....	Seite 26
2. Gebärdensprachtreffen vom 17. bis 19. Juni in Stuttgart.....	Seite 27
Sieh mal an	Seite 28

25 Jahre Begegnungsgruppe in Münchingen für hörgeschädigte Alkoholranke und Angehörige

Am 18. Juni 2016 feierten wir unser 25-jähriges Jubiläum. Nahezu 70 Personen waren der Einladung gefolgt und wurden beim Stehempfang mit bunten alkoholfreien Mixgetränken begrüßt. Zu den Gästen zählten Freunde und Bekannte aus anderen Begegnungsgruppen in Deutschland, Vertreter aus Kirche, Sozialarbeit und Beratungsstellen. Ebenso konnten wir hörende Betroffene und Angehörige willkommen heißen.

Nach der Begrüßung wurde ein Film über unsere Arbeit gezeigt, der vor fünf Jahren während der Seminar- und Ferienwoche auf dem Kniebis gedreht wurde. Dieser 15-minütige Film gibt einen guten Einblick in unsere Arbeit und wurde 2011 in „Sehen statt Hören“ ausgestrahlt. Abhängige erzählen im Film aus ihrer Suchtgeschichte.

Das Bestehen einer Gruppe, die es seit einem Vierteljahrhundert gibt und damit die älteste Gruppe für Hörgeschädigte mit Alkoholproblemen in Deutschland ist, wurde natürlich entsprechend gefeiert: eine große Auswahl von Kuchen und anderen Leckereien stand für die Gäste am Buffet zur Verfügung. An den Tischen ergaben sich lebhafte und interessante Gespräche und Plaudereien.

In einer Präsentation zeigte Walter Großmann danach einen kurzen Abriss über die 25-jährige Geschichte mit Höhepunkten aus dem Gruppengeschehen. Einiges davon ist auch in der zum Jubiläum herausgegebenen 28-seitigen Festschrift zu finden.

Den Reigen der Grußworte eröffnete Pfarrer Roland Martin vom Landesgehörlosenpfarramt in Württemberg. Er erklärte, warum gerade an diesem 18. Juni unser Jubiläum gefeiert werden musste. Klaus Adam, der 1. Vorsitzende des Blauen Kreuzes in Baden-Württemberg, überbrachte die Glück- und Segens-



Bild: Zur Erinnerung an das Fest bekamen alle Gäste eine blaue Sonnenbrille und wurden auf die Bühne gebeten. Das ergab ein tolles Bild, als sie lächelnd in die Kamera winkten.

wünsche vom Verband für Suchtkrankenhilfe Blaues Kreuz. Die Freunde der Leipziger Gruppe baten alle Münchinger Gruppenmitglieder auf die Bühne und überreichten ein Mitbringsel aus Sachsen. Walter und Gerlinde Großmann erhielten von ihnen einen Geschenkkorb mit typischen Ost-Produkten. Die Mitglieder der Münchinger Gruppe bedankten sich bei den beiden für die lange Arbeit mit einem Blumengeschenk.

Passend zur Fußball-EM zeigte Magnus Johannes Großmann eine lustige Pantomime mit Situationen auf dem Spielfeld - sogar in Zeitlupe. Fröhlich ging es auch bei einem Spiel zu, bei dem einige Gäste Pinsel, Süßigkeiten und sogar Toilettenpapier gewinnen konnten. Pfarrer Gottfried Holland überbrachte Grüße von der Münchinger Kirchengemeinde und ermutigte zu weiteren Jahren dieser wichtigen und seltenen Tätigkeit. Besonderen Dank und Anerkennung sprach Gunter Erbe, Vorsitzender des Badischen Wohlfahrtsverbands für Gehörlose, aus. Er tat dies auch im Namen des Vereins für Gehörlosenwohlfahrt in Württemberg und versprach weitere Unterstützung unserer Gruppenarbeit. Erika Steudle, die 18 Jahre die Gruppe mitgeleitet hat, erhielt ein duftendes Blumengeschenk.

Noch einmal kam Maggi Großmann auf die Bühne mit einer tief sinnigen Pantomime.

Die meisten Gäste blieben bis zum Abendessen. Klar, dass die Hauptspeise aus einem typisch schwäbischen Gericht bestand: Maultaschen mit Röstzwiebeln und Kartoffelsalat.

Nach dem Essen überbrachte Martin Strecker, Geschäftsführer Kreisdiakonieverband Ludwigsburg, das letzte Grußwort. Mit einer Kurzgeschichte über eine Schraube machte er klar, dass jeder Einzelne wichtig ist.

Ein Teil der Gäste blieb über Nacht, da wir am Tag darauf zu unserer Seminar- und Ferienwoche an den Ammersee fahren.



WALTER GROSSMANN

Auf ein Wort ...

Liebe Leser,

Was machen Sie am liebsten im Urlaub? Baden, Städtetour, wandern? Ich schnitze gerne im Urlaub. Gemeinsam mit meinem kleinen Sohn. Mein Sohn schnitzt mit Vorliebe „Waffen“: Schwerter, Pfeile, Gewehre. Kinder machen das gerne, erklärte mir eine Erzieherin. Denn mit solchen „Waffen“ haben sie nicht mehr so viel Angst vor der großen weiten Welt. Sie bekommen Sicherheit.

Ich selber schnitze mir lieber etwas Sinnvolleres! Jedes Jahr einen tollen Wanderstab. Angefangen hat dies vor vier Jahren. Ich war mit meiner Familie in Kanada im Urlaub. Schon da waren wir „Männer“ sehr aktiv! Voller Leidenschaft bauten wir einen Staudamm im kleinen Fluß. Die Mutter blieb am Ufer. Immer wieder fotografierte sie uns amüsiert.

Plötzlich höre ich ein Geräusch von oben im Baum. Ich schaue hoch und entdecke einen Baby-Bär, etwas größer als ein Teddybär! „Süüüüß!“ denke ich kurz. Doch sofort danach kommt nun die Panik: „Wo ein Baby-Bär ist, ist sicher auch eine Mama-Bär!“ Bärenmütter sind besonders gefährlich, das wurde uns schon vorher erklärt. Blitzschnell schnappe ich meinen kleinen Sohn! Ich rufe meiner Frau und gemeinsam rennen wir voller Angst zu unserem Wohnmobil! Gerettet! In Sicherheit wurden wir wieder mutiger. Wir schießen noch tolle Fotos von dem kleinen Bären mit seiner riesigen Mama. (Siehe kleines Bild, leider etwas unscharf... - aber echt!)

Aber spazieren gehen wollte ich so schnell nicht mehr in den Wäldern Kanadas! Bis ich mir einen großen, dicken Wanderstock schnitzte. Der gab mir ein sicheres Gefühl, wirklich! Unglaublich. Natürlich war ich trotzdem froh, dass wir keinem Bären mehr begegnet sind.

Dieser geschnitzte Wanderstab erinnert mich seitdem an einen wichtigen Vers aus der Bibel: „... Dein Stecken und Stab trösten mich!“ (Psalm 23!) Wenn wir mit Gott unterwegs sind, brauchen wir keine Angst haben. Auch wenns schwierig wird: dunkle Täler, Bären, Sorgen, Angst, ... : Unser Gott will uns trösten! Er will uns Halt geben. Er will uns Sicherheit schenken und ein gutes Gefühl! Nicht als Waffe, aber als Stütze.

Probieren Sie es aus, liebe Leser! Und vertrauen Sie darauf: Unser Gott kann unendlich mehr „gutes Gefühl“ (= Trost) geben, als die harmlosen Holz Waffen der kleinen und großen Kinder! Er kann das perfekt. Wirklich. Unglaublich!



Foto: Bühner, privat



Der Autor

Ulrich Bühner

arbeitet als Pfarrer und Sozialpädagoge in der Paulinenpflege in Winnenden. Er ist 51 Jahre alt, verheiratet und Vater eines 8-jährigen Sohnes.



Abbildung: Geschnitzter Wanderstock © ray jones bei fotolia.com

Simone Veil geborene Jacob

Simone Jacob wurde am 13. Juli 1927 in Nizza (Frankreich) geboren. Jetzt lebt sie in Paris. Sie ist Europäerin, Französin, Jüdin. Ihre Eltern (Vater Architekt, Mutter Chemiestudium) stammten aus jüdischen Familien. Für beide hatte das Judentum kulturelle Bedeutung, es war für sie aber keine religiöse Heimat. Ihre Kindheit beschreibt Simone Veil selbst als glücklich. Sie war die Jüngste von vier Geschwistern – zwei Schwestern ein Bruder.

Dass sie jüdisch war, gewann erst mit der Zunahme nationalsozialistischer Einflüsse an Bedeutung. Durch den Zweiten Weltkrieg, den Einmarsch der Deutschen in Frankreich und besonders durch die Unterstützung der Nazis durch sympathisierende Franzosen wurde auch die Situation der Juden in Frankreich immer bedrückender und gefährlicher. Ende März 1944 wird Simone Jacob von der Gestapo verhaftet. Zusammen mit der Mutter und der Schwester Milou wird sie nach Auschwitz-Birkenau deportiert. Im Januar 1945 gehen sie gemeinsam auf den Todesmarsch nach Bergen-Belsen. Dort stirbt die Mutter. Die Schwestern werden am 15. April 1945 befreit. Vater und Bruder waren nach Litauen deportiert worden. Sie kamen nicht zurück. Schwester Denise hatte sich dem französischen Widerstand angeschlossen, wurde verhaftet und überlebte das KZ Ravensbrück.

Simone Jacob begann Jura zu studieren, sie besuchte gleichzeitig auch Vorlesungen in Politikwissenschaft. Sie war fasziniert von den Persönlichkeiten, die dort unterrichteten. Ihre unterschiedlichen beruflichen und persönlichen Hintergründe flossen in die Vorlesungen ein und öffneten eigenes Nachdenken. 1945 lernte sie Antoine Veil kennen. Obwohl er am gleichen Institut studierte, begegneten sie sich zum ersten Mal während eines Ski-Urlaubs. Antoinettes Familie war der Familie von Simone sehr ähnlich: Auch sie waren nicht religiöse Juden, kulturell interessiert und eingebunden. Sie liebten Frankreich und hatten vier Kinder (ebenfalls drei Mädchen und einen Jungen). Bereits 1946 heirateten Simone und Antoine und gründeten eine eigene Familie: Sie bekamen drei Söhne (1947, 1949, 1954).

Für Simone Veil stand fest: Sie wollte arbeiten. Selbstständig, gleichberechtigt tätig zu sein gehörte zu ihren Grundeinstellungen ihres Lebens. Es gab Diskussionen: mit ihrem Mann, mit der Staatsanwaltschaft von Paris: Eine verheiratete Frau mit Kindern, warum sollte sie arbeiten? Sie blieb konsequent, beendete ihr Referendariat (Vorbereitungszeit) und arbeitete von 1957-1964 in der Strafvollzugs-Verwaltung im französischen Justizministerium. Sie machte Gutachten über Haftanstalten, machte auf die schlimmen Verhältnisse aufmerksam und setzte sich öffentlich für bessere Haftbedingungen ein.

Es folgten intensive Jahre in der Abteilung ‚Zivilsachen‘. Simone Veil war an der Reform des französischen Zivilgesetzbuches beteiligt. Sie verstand, wie wichtig es ist, dass das Recht die gesellschaftliche Realität berücksichtigt.

1974 berief Jacques Chirac Simone Veil in seine Regierung und übertrug ihr das Gesundheitsministerium. Die Themen Verhütung und Legalisierung der Abtreibung waren in ganz Europa, Ost und West, aktuell und wurden sehr gegensätzlich diskutiert. Simone Veil wurde zur engagierten Verfechterin des einfachen Zugangs zu Verhütungsmitteln und des legalen Schwangerschaftsabbruches. Schließlich stimmten Senat und Nationalversammlung ihrer Gesetzesvorlage zu. Auch andere Aktionen liefen unter der Federführung von Simone Veil, zum Beispiel die erste Antiraucherkampagne.

1979 fand die erste Direktwahl des Europäischen Parlaments statt. (Bis dahin bestand die Versammlung aus Vertretern der nationalen Parlamente der damaligen neun Mitgliedsstaaten.) Simone Veil trat für die französische UDF (liberaldemokratisches Parteienbündnis) in den Wahlkampf ein. Sie schaffte den Einzug in das Parlament. Mehr noch: Sie wurde zur ersten Parlamentspräsidentin gewählt.

In ihrer Antrittsrede formulierte sie die drei wichtigsten Herausforderungen für die Zukunft: Frieden, Freiheit und sozialen Fortschritt. Die Ordnung gibt vor, dass der Präsident/ die Präsidentin 30 Monate im Amt bleibt. Mitglied des Europäischen Parlaments und Mitarbe-



terin verschiedener parlamentarischer Ausschüsse (u.a. für Menschenrechte) war Simone Veil bis 1993. Sie trat mit ihrer ganzen Energie für die europäische Idee, für eine Föderation (Zusammenschluss) der europäischen Staaten ein. Das Land, das besonders häufig „bremste“, war allerdings Frankreich. Simone Veil war verwundert und enttäuscht, wie wenig sich die eigenen Politiker um die Debatten und Themen des Europäischen Parlaments kümmerten.

Noch einmal kehrte Simone Veil in die französische Landespolitik zurück und übernahm für zwei Jahre das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Stadtwesen. Simone Veil reiste viel und war im Kontakt mit vielen Politikern, aber auch Künstlern. Besondere Aufmerksamkeit schenkte sie der gesellschaftlichen und sozialen Entwicklung in ganz Europa und darüber hinaus. Selbst war sie eine gefragte Gesprächspartnerin und Mitdenkerin. 2004 hielt sie die Rede am Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus vor dem Deutschen Bundestag. Anfang 2007 sprach sie vor den Vereinten Nationen anlässlich des Holocaust-Gedenktages im Namen aller Überlebenden.

Simone Veil erhielt 1981 den Karlspreis für ihr Engagement um die europäische Idee. Auch viele andere Ehrungen hat sie bekommen.

ELISABETH STRUBE



Vier Milliarden EURO für den Frieden

Geert Wilders kommt aus den Niederlanden. Er ist einer der bekanntesten Gegner der Europäischen Union (EU). Nach dem „Brexit“ fordert er: Auch Holland soll über den Austritt aus der EU abstimmen. Geert Wilders rechnet: die Niederlande zahlen jedes Jahr 4,76 Milliarden EURO an die EU. Das ist für das kleine Land zu viel. Jeder Holländer zahlt 280 EURO. Zum Vergleich: Deutschland zahlt am meisten: 7,38 Milliarden Euro, aber weil Deutschland größer ist, sind das – umgerechnet auf jeden Bundesbürger – nur 192 EURO.

Mit diesem Geld wird das Europäische Parlament und die Verwaltung in Brüssel bezahlt. Aber vor allem geht dieses Geld an Projekte in den armen Ländern Europas. Die reichen Länder zahlen, um den Aufbau in den armen Ländern zu unterstützen. So etwas Ähnliches gibt es auch in Deutschland: die reichen Bundesländer (z. B. Bayern) zahlen für die armen Bundesländer (z. B. Berlin und Bremen). Und regelmäßig beschwerten sich die reichen Bundesländer darüber, dass sie zu viel zahlen. Aber trotzdem fordert niemand, dass Bayern aus der Bundesrepublik austritt. Wir sind ein Land, wir gehören zusammen – trotz aller Unterschiede und Meinungsverschiedenheiten.

Das war nicht immer so. Bis 1871 gab es verschiedene Länder und Fürstentümer in Deutschland, es gab Grenzen, Zollschranken, unterschiedliche Währungen und Beschränkungen für Reisen und Handel. Man konnte nicht



einfach von einem deutschen Land in ein anders fahren. Und bei Konflikten gab es Kriege. Der schlimmste war der Dreißigjährige Krieg (1618 – 1648). In diesem Krieg starben 30 – 40 % der deutschen Bevölkerung (ca. sechs bis acht Millionen Menschen).

Krieg zwischen Bayern und Schleswig Holstein oder zwischen Baden und der Pfalz? Das kann man sich heute nicht vorstellen. Wie gut! Eine Grenze zwischen Sachsen und Brandenburg, an der Taschen durchsucht und Zoll bezahlt werden muss? Unvorstellbar. Zum Glück!

Und Europa?

Nach den beiden entsetzlichen Kriegen im 20. Jahrhundert war klar: das soll nie wieder passieren. Europäische Länder haben in den letzten Jahrhunderten pausenlos Krieg gegeneinander geführt: Preußen kämpfte gegen Österreich

um Schlesien, Preußen, Österreich und Russland kämpften um Polen, Napoleon wollte ganz Europa besetzen und so weiter ... Zwischen 1648 (dem Ende des Dreißigjährigen Krieges) und 1945 gab es in Europa fast immer Krieg! Manchmal war zwei, drei Jahre kein Krieg, und nur ein einziges Mal – zwischen 1763 und 1778 – war fünfzehn Jahre lang kein Krieg in Europa.

Nie wieder Krieg! Das war das Ziel der Europäischen Vereinigung. Nie wieder sollten die Länder Europas sich gegenseitig zerstören. Ein mutige Vision in einem Kontinent voller Konflikte. Und es hat geklappt. Seit mehr als siebzig Jahren herrscht in Westeuropa Frieden. Das gab es noch nie. Das ist der Sinn der Europäischen Union. Und das ist gelungen.

Geert Wilders wurde 1963 geboren. Er hat noch nie Krieg erlebt. Man kann in der EU noch viel verbessern. Aber zurück zu einzelnen Nationen? Zurück zu Handelsbeziehungen mit Zoll- und Grenzkontrollen, jeder nur am eigenen Vorteil interessiert? Was soll daran besser sein?

Siebzig Jahre Frieden: das ist nach all den Kriegen ein Wunder und ein Segen. Wer sagt: 4,76 Milliarden EURO sind zu viel für Europa, der soll überlegen: Was kostet ein Krieg? Der ist sehr viel teurer als die Zahlungen an die EU.

Friede ist unbezahlbar.

ROLAND KRUSCHE



Gemälde: Napoleon nach der Schlacht bei Austerlitz. Hier (in der Nähe der Stadt Brunn) kämpften Österreich und Russland gegen Napoleon (Frankreich). An einem Tag (2. Dezember 1805) verloren über 17.000 Soldaten ihr Leben, viele tausend wurden verletzt. Bestimmt sah es in Wirklichkeit nicht so „schön“ und „sauber“ aus wie auf dem Bild...



Kennen Sie die EU-Länder?

Alle dunkel eingefärbten Länder sind Mitglied der EU - insgesamt 28 sind es zur Zeit. Die helleren Länder sind Nichtmitglieder oder Aufnahme-Kandidaten.

0816.1 (weiblich)

- **Auf eine Anzeige antworten:**
- Bitte, schicken Sie mir Ihren Antwortbrief nur für eine Anzeige im Juli und August (nicht älter).
- Schreiben Sie die Anzeigennummer (= Chiffre) auf den Umschlag.
- Ganz wichtig: Schicken Sie keine Fotos an/über die Geschäftsstelle!!!

- **Eine Anzeige drucken:**
- Wenn Sie eine Anzeige in der September - Ausgabe veröffentlichen möchten, schicken Sie mir Ihren Text bitte bis zum 8. August 2016.

Meine Adresse:
 DAFEG-Geschäftsstelle,
 z. H. Cornelia Grau,
 Ständeplatz 18, 34117 Kassel
 Fax: 0561-7 39 40 52,
 E-Mail: info@dafeg.de.

Bin ... und
 such ... in
 aus ... en,
 geg ... en.
 Viel ...aub
 machen. Ich kann nicht gebärden.



Vorschau • Informationen

Hier beginnen
 in der Druck-Ausgabe
 die „Länderseiten“
 mit Veranstaltungshinweisen und Berichten
 aus der Gehörlosenseelsorge in den Landeskirchen

Eingegangene Spenden im Juni:
 Frau E. 50,-; Herr G. 50,-; Herr H. 10,23; Frau K. 30,-; Frau L. (Patenschaft) 30,-; Herr T. 50,-.

Kollekten und Sammlungen für die Gehörlosenmission im Juni:
 Aachen 135,61; Bad Berleburg 27,-; Bad Hersfeld 173,10 (Jubiläumsgottesdienst); Bayreuth 60,-; Bochum 15,50; Brandenburg 20,40; Bünde 48,69; Dortmund 220,-; Düsseldorf 30,20; Elmshorn/Pinneberg 109,30; Friedberg 27,44 u. 14,36; Göppingen 76,60; Hamburg 32,20, 41,92 u. 55,60; Hanau 81,05; Krefeld 63,55; Ludwigsburg 25,-; Minden 30,-; München 126,67; Recklinghausen 31,30; Remscheid 30,-; Reutlingen 109,37; Rheda 10,-; Solingen 21,65; Stuttgart 601,68; Unna 27,90; Wesel 32,370; Wolfsburg 25,70; Wuppertal 77,- u. 21,-.

Dazu wurden beim „Weite-Wirkt“-Festival 100,- und vom Frauenabendkreis Weidenau/ Frauenkreis Kredenbach/Frauenfrühstück Eisern/Gemeindefrühstück Winchenbach insgesamt 260 gesammelt.

Für die **Solaranlage in Keren** sind folgende Spenden und Kollekten eingegangen:
 Herr H. 400,-; Frau T. 1.000,-; Freizeit Kurhessen-Waldeck 60,-; Hamburg 2,93, 5,83 u. 12,20 (Missionsnätkreis); Minden 364,29;

Herzlichen Dank für alle Spenden und Kollekten!

Spendenkonto: Gehörlosenmission
 Konto-Nummer 200 002 830 / Sparkasse Holstein - BLZ 213 522 40
 IBAN: DE 0421 3522 4002 0000 2830 BIC: NOLADE21HOL

RÄTSELSEITE

Lösungen Juli

Zelte...

Zirkuszelt, Jurte, Tipi (siehe Abbildung)



Abends in der Oase

Das Spiegelbild zeigt folgende Unterschiede: Sonne ist größer / kleine Wolke hat andere Form / Beim großen Kamel fehlt ein Zügel, der Sattelknauf hat andere Form und auch der Bauch ist anders. Beim größeren Zelt ist die Spitze anders. Andere Beinstellung beim kleinen Kamel. Zeltstangen beim kleinen Zelt sind anders. Der Boden rechts neben den Palmen. Blätter der kleineren Palme.

Wohin geht die Reise?

Wohin geht die Maus in Urlaub? Der Weg in dieses europäische Land führt über die Zahlen, die alle durch die gleiche Zahl teilbar sind. Es handelt sich um eine einstellige Zahl zwischen 2 und 9. Start ist beim gelben Pfeil. Ein Bisschen Probieren und ein Bisschen logisches Denken - dann werden Sie schnell mit der Maus ans Ziel kommen.

REISEBÜRO

47	521	940	592	256	14				
505	121	428	604	766	703	115			
784	700	967	177	675	882	450	691	49	436
125	807	79	921	868	424	774	663	139	226
19	106	85	111	346	784	796	168	132	769
382	202	158	309	897	573	125	619	630	874
					234	529	955	942	202
					36	439	760	210	853
					162	865	994	516	840
					853	202	100	196	348
					865	106	697	714	144
					337	244	415	369	994
					541	853	400	189	85
					382	481	157	157	157
					196	482	7		
					355	697	43		

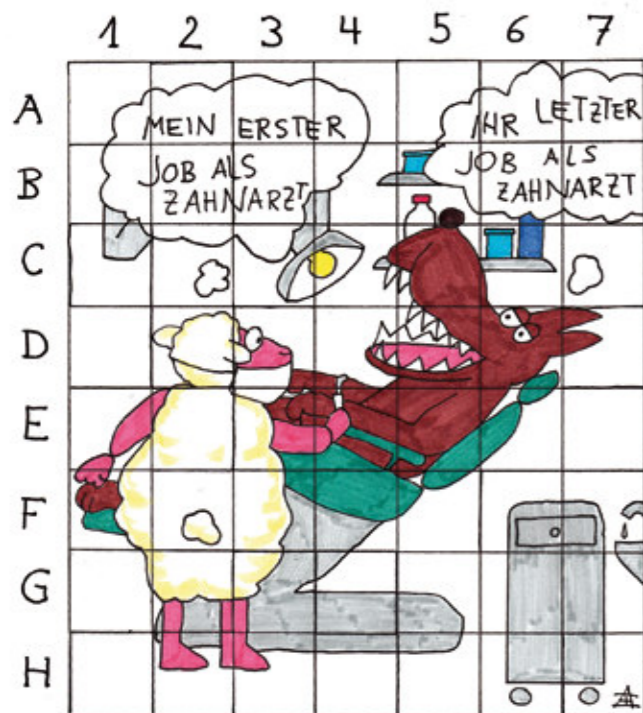
„Großmaul“ beim Zahnarzt

Ob das gut geht? Wir wissen es nicht.

Aber wir wissen etwas anderes:

Das Bild ist zusammengesetzt aus 56 Feldern (A1 bis H7). Und fünf von diesen Feldern haben einen „Doppelgänger“. Das heißt: Für jedes dieser fünf Felder gibt es im Bild ein zweites Feld, bei dem die schwarzen (Umriss-)Linien genau gleich sind. (Achtung: Diese Doppelgänger können aber gedreht sein oder mit anderen Farben ausgemalt sein.)

Welche Felder gehören zusammen?



Geburtstage im August 2016

10.8.	Hans W...	75 J.	25.8.	U...	81 J.
10.8.	R...	65 J.	25.8.	D...	80 J.
10.8.	H...	65 J.	25.8.	F...	75 J.
1.8.	B...	82 J.	11.8.	E...	85 J.
1.8.		82 J.	11.8.	T...	80 J.
2.8.		83 J.	11.8.	V...	70 J.
3.8.		86 J.	11.8.	B...	65 J.
3.8.		80 J.	11.8.	B...	26.8.
3.8.		75 J.	12.8.	M...	94 J.
		75 J.	12.8.	A...	91 J.
			12.8.	K...	
4.8.		86 J.		H...	90 J.
4.8.		85 J.	12.8.	C...	88 J.
4.8.		81 J.	12.8.	V...	85 J.
4.8.		81 J.	12.8.	K...	75 J.
4.8.		70 J.			29.8.
4.8.		60 J.	13.8.	C...	83 J.
					30.8.
5.8.			14.8.	H...	75 J.
					30.8.
6.8.		81 J.	15.8.	M...	86 J.
6.8.		80 J.	15.8.	C...	80 J.
6.8.		80 J.	15.8.	E...	75 J.
6.8.			15.8.	I...	65 J.
6.8.					31.8.
		75 J.	16.8.	J...	80 J.
6.8.		60 J.	16.8.	E...	80 J.
7.8.		88 J.	17.8.	K...	82 J.
7.8.		84 J.			
7.8.		75 J.	18.8.	L...	82 J.
			18.8.	R...	82 J.
8.8.		82 J.	19.8.	H...	85 J.
8.8.		70 J.	19.8.	H...	
8.8.		60 J.		F...	81 J.
			19.8.	B...	81 J.
9.8.		91 J.			
9.8.		81 J.	20.8.	C...	85 J.
9.8.					
		80 J.	21.8.	J...	65 J.
9.8.		70 J.	21.8.	J...	60 J.
9.8.					
		70 J.	22.8.	E...	84 J.
10.8.		88 J.	24.8.	D...	88 J.
10.8.		81 J.	heim,		75 J.
10.8.		80 J.			
10.8.	Pastor I.R. Eckart Schaade, Hamburg,	75 J.	25.8.	E...	87 J.

Allen Geburtstagsjubilaren, auch denen, die hier nicht genannt sind, wünschen wir Gottes Segen für ihr neues Lebensjahr: Gesundheit, Kraft, Lebensmut - und für jeden Tag mindestens einen Grund zur Freude!



Wenn Sie nicht möchten, dass Ihr Geburtstag auf dieser Seite veröffentlicht wird, geben Sie uns bitte rechtzeitig, am besten 2 Monate vor dem Geburtstagstermin Bescheid. Danke!

BREXIT - die Entscheidung ist gefallen



Die Bevölkerung von Großbritannien hat sich - mit einer knappen Mehrheit für den „Brexit“ entschieden. Brexit ist ein Kunst-Wort, das sich zusammensetzt aus **Britannien** und **Exit**, was „Ausgang“ bedeutet oder „Austritt“. Das bedeutet: Etwas mehr als die Hälfte der Briten will den Austritt des Landes aus der EU.

Diese Entscheidung hat schon jetzt für ein mittleres „politisches Erdbeben“ gesorgt. Großbritannien hat eine neue Regierung bekommen, die nun versuchen muss, den Brexit durchzuführen. Die Börsen hatten nach der Entscheidung der Briten hohe Verluste, die noch lange andauern werden. Die Unsicherheit ist groß. Manche befürchten einen „Domino-Effekt“. Das bedeutet, sie befürchten, dass andere Länder dem Beispiel Großbritanniens folgen werden.



Auch im Innern Großbritanniens wird diese Entscheidung für Unruhe sorgen: Die Gesellschaft ist gespalten: Die jungen Briten wollen mit großer Mehrheit in der EU bleiben, die Alten wollen mehrheitlich den „Exit“.

Die internationale Abkürzung für Großbritannien ist UK. Das steht für „United Kingdom“, auf Deutsch: Vereinigtes Königreich. England ist nur ein Teil davon, Schottland, Nord-Irland und Wales gehören ebenfalls dazu. Diese Länder wollen aber in der EU bleiben. Schottland hat schon angedroht, das Vereinigte Königreich, also Großbritannien zu verlassen, um in der EU bleiben zu können.

Was sind die Gründe, dass die Engländer die EU verlassen wollen? Sie haben das Gefühl, dass die EU-Mitgliedschaft ihrem Land mehr Nachteile verschafft als Vorteile. Zum einen geht es natürlich ums Geld. Viele sind der Meinung, der britische Anteil am EU-Haushalt sei zu hoch. Außerdem finden sie, dass die EU sich in zu viele Dinge einmischt, die das Land betreffen. Vor allem die Frage, wer in Großbritannien leben und arbeiten darf, wollen sie nicht andere entscheiden lassen. Die Festlegung von Flüchtlingszahlen, die von den

EU-Ländern aufgenommen werden müssen („Kontingente“) waren ein weiteres Argument, mit dem die EU-Gegner viele, vor allem ältere Briten auf ihre Seite zogen.

Den Brexit durchführen - das wird lange Zeit dauern und viele Verhandlungen erfordern.

Wenn jemand aus einem Verein austreten will, dann erklärt er den Austritt. Fertig! Aber der EU-Austritt fordert Änderungen an vielen Verträgen und Gesetzen. Natürlich wollen die Briten möglichst viele Vorteile für sich behalten, die ihnen die EU verschafft hat.



Und umgekehrt ist es genau so.

Der Brexit ist für niemanden in Europa ein Grund zum Jubeln. Das werden auch die bald merken (und merken es jetzt schon), die für den Brexit gestimmt haben. Aber - der Brexit ist auch kein Grund zur Panik. Denn immerhin: Er erfordert viele, viele Gespräche und Verhandlungen. Und wenn Menschen mit verschiedenen Meinungen und Vorstellungen an einem Tisch

sitzen und gemeinsam eine Lösung suchen, dann ist das besser als aufeinander loszugehen. Mit Worten oder gar mit Waffen.

Ehrlich gesagt: Der Brexit macht mit viel weniger Sorgen als die jüngste Entwicklung in der Türkei. Denn dort wird nicht verhandelt, sondern brutal ausgegrenzt. Und das ist nicht nur unmenschlich, sondern höchst gefährlich. (Heute ist der 20. Juli - der Tag des misslungenen Attentats auf Hitler 1944...)

Bleiben wir den Briten wohl gesonnen und freundschaftlich verbunden! Das ist wichtig für beide Seiten.

ROLAND MARTIN



Bild Hände: Depositphotos_103165850_m-2015 / Domino: ©bht 2000 fotolia

2. Gebärdentreff von 17. - 19. Juni in Stuttgart



Zum zweiten Mal hat die DAFEG zum Gebärdentreff eingeladen: Anlässlich des 15jährigen Jubiläum vom Gebärdentreff Stuttgart diesmal ins Schwabenland.

Vom 17.-19. Juni haben sich Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus Bad Mergentheim, Berlin, Herfurt, Herne und Stuttgart getroffen, um gemeinsam zu gebärden, einander kennenzulernen, mit viel Spaß und Freude voneinander und miteinander Gebärdentanz zu lernen. Es gab Workshops mit Sabine Schlechter, Martin Ruhmann und Dodzi Dougban und Samstagabend ein gemeinsames Konzert.

Hoffentlich sehen wir uns wieder beim nächsten Gebärdentreff: 2015 Berlin, 2016 Stuttgart, 2017 ???

INGA KELLER



Vorschau

Die nächste Ausgabe von **UNSERE GEMEINDE** erscheint Anfang August.

„Du siehst mich“ wird das Thema sein. Das ist das Motto des Deutschen Evangelischen Kirchentags 2017. Die Augen werden im Mittelpunkt stehen. Ihre besondere Bedeutung für Taube. Das „Auge Gottes“ in der Kunst und die Augen-Gesundheit sind weitere Themen, die wir ansprechen wollen.

UNSERE GEMEINDE erscheint jeden Monat. Schreiben Sie uns ihre Meinung. Hat Ihnen ein Artikel besonders gut gefallen? Oder haben Sie bemerkt, dass wir eine Sache falsch dargestellt haben? Wir würden es gerne wissen. Am einfachsten geht es per Fax (0561) 7394052 oder eMail (ug@dafeg.de). Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

UNSERE GEMEINDE finden Sie auch im Internet. Surfen Sie einfach die Adresse www.ug.dafeg.net an. Dort finden Sie auch ein Archiv mit den letzten Ausgaben von UNSERE GEMEINDE - ohne Länderseiten und Geburtstagsliste. Unter der Internetadresse www.dafeg.net finden Sie weitere Informationen. Über die Mission können Sie sich informieren auf der Homepage www.mission.dafeg.net.
ISSN 0042-0522

Sieh mal an ...



Deutsch – Englisch

Akute Beschwerden

Ich suche einen Zahnarzt
Ich habe leichte /starke/ sehr starke Schmerzen an diesem Zahn
Dieser Zahn schmerzt, wenn ich
Kaltes / Heißes / Süßes trinke / esse
Dieser Zahn schmerzt, weil etwas abgebrochen ist / weil er wackelig ist
Ich habe Schmerzen an dieser Füllung / Krone / Brücke / diesem Implantat
Meine Prothese ist defekt / gebrochen und muss repariert werden
Meine Prothese drückt – es schmerzt beim Essen
Ich habe eine Entzündung am Zahnfleisch
Das Zahnfleisch ist geschwollen und schmerzt
An meiner Spange ist etwas abgebrochen – das sticht ins Zahnfleisch / in die Wange / in die Lippe
Ich habe Angst vor der Behandlung
Kann ich eine Spritze bekommen?

Vorerkrankungen – vor einer Behandlung dem Zahnarzt mitteilen!

Ich habe hohen Blutdruck / Asthma / Diabetes
Ich habe einen Herzschrittmacher
Ich hatte einen Herzinfarkt / Schlaganfall / Thrombosen
Ich nehme Marcumar / Gerinnungshemmer / Blutverdünnungsmittel
Ich bin gegen (Medikamentenklasse angeben, z.B. Penicillin) allergisch
Ich bin schwanger

Verhaltensregeln nach der Behandlung

Können Sie mir Schmerztabletten verschreiben?
Darf ich jetzt Auto fahren?
Wann darf ich wieder etwas essen / trinken?
Darf ich Kaffee / Alkohol trinken?
Wann darf ich wieder Sport machen?
Ist die Behandlung abgeschlossen? Muss ich wiederkommen oder reicht es, wenn ich zu Hause zu meinem Zahnarzt gehe?
Schreiben Sie mir bitte für meinen Zahnarzt auf, was Sie gemacht haben. Wenn möglich, in Englisch.
Können Sie mir bitte das Röntgenbild mitgeben?
Ich habe keinen Auslandskrankenschein.
Bitte stellen Sie mir Ihre Leistungen in Rechnung.
Was muss ich tun, wenn es blutet?

Acute symptoms

I need to find a dentist
This tooth is aching slightly / badly / very badly
This tooth aches when I eat / drink anything cold / hot / sweet
This tooth is aching because it's chipped / loose
This filling / crown / bridge / implant is hurting me
My dentures are broken and have to be repaired
My dentures are rubbing – it's hurting me to eat
I have some inflammation around the gum
The gum is swollen and painful
A bit has broken off my brace – it's digging into my gum / my cheek / my lip
I get very nervous about dental treatment
Can I have an injection?

Medical history – tell the dentist about these before treatment!

I have high blood pressure / asthma / diabetes
I have a pacemaker fitted
I have had a heart attack / a stroke / thrombosis
I am taking Marcumar / anticoagulants / blood-thinning medication
I am allergic to (type of medicine, e.g. Penicillin)
I am pregnant

Rules to be followed after treatment

Can you prescribe me some pain killers?
Is it safe for me to drive now?
How long before I can have something to eat / drink?
Is it safe for me to drink coffee / alcohol?
When can I start doing sports again?
Is that the end of the treatment? Do I need to come back again, or can I wait and see my own dentist when I get home?
Please can you write down what you've done, for my dentist? (English acceptable)
Can I please take the X-ray with me?
I don't have a certificate of entitlement to medical benefits.
Please make me out a bill for your treatment.
What do I have to do if it starts bleeding?

Bezugsquelle: <http://www.proDente.de/broschueren/der-dentale-sprachfuehrer.html>

Gute Idee!

Was Sie hier sehen, ist ein kleiner Sprachführer für den Besuch beim Zahnarzt im Ausland. Herausgegeben wird er von der Initiative proDente e.V., die sich für die Zahngesundheit stark macht. In der Pressemitteilung heißt es:

„Rechtzeitig zu Beginn der Urlaubssaison hat die Initiative proDente den Sprachführer „Au Backe – Zahnschmerzen im Urlaub“ neu aufgelegt. In sieben Sprachen werden die wichtigsten Fragen und Begriffe rund um Zahnschmerzen und eine zahnmedizinische Behandlung übersetzt. So können Patienten im Notfall wichtige Dinge ansprechen, wenn sie sich nur schwer mit dem behandelnden Zahnarzt verständigen können. Das neu gestaltete Faltblatt ist etwas kleiner als ein 5-Euro-Schein und passt bequem in ein Portemonnaie. In Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Türkisch und Griechisch...“

Der kleine Sprachführer kann kostenlos angefordert werden bei proDente e.V. Aachener Straße 1053-1055 50858 Köln. Download aus dem Internet: siehe links.